

Chance auf 13 Mio. Tonnen weniger Treibhausgasausstoß vertan Drastischer Absatzrückgang bei Bio-Reinkraftstoffen verhindert Einsparung

Berlin, 6. März – Der Ausstoß von 13 Millionen Tonnen Treibhausgas (THG) hätte vermieden werden können, wäre der Absatz von Bio-Reinkraftstoffen auf dem Niveau von 2007 geblieben. Waren es 2007 noch 2,7 Millionen Tonnen Rapsölkraftstoff und Biodiesel, so wurden 2011 nur noch 0,1 Millionen Tonnen abgesetzt. Das ergab die aktuelle Veröffentlichung vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Da Biodiesel und Pflanzenölkraftstoff in Reinform über ein sehr gutes THG-Einsparpotential verfügen, sank die Treibhausgasreduzierung 2011 im Vergleich zu 2007 um knapp 96 Prozent. Der Bundesverband Dezentraler Ölmühlen und Pflanzenöltechnik e.V. (BDOel) fordert daher erneut bessere Rahmenbedingungen für eine Wiederbelebung des Bio-Reinkraftstoffmarktes. Als Einsatzgebiet ist zum Beispiel die deutsche Land- und Forstwirtschaft prädestiniert, da sich in ihr Mengenbedarf und ökologisch-nachhaltiges Anbaupotential abdecken.

Der Absatz von reinem Biodiesel ist seit 2007 von rund 1,9 Millionen auf 90.000 Tonnen gesunken; der von reinem Pflanzenöl im gleichen Zeitraum von 800.000 auf 20.000 Tonnen. „Bio-Reinkraftstoffe spielen dennoch auch zukünftig eine wichtige Rolle im Erneuerbare-Energien-Mix. Sie stützen maßgeblich die von der Europäischen Union vorgegebenen Einsparziele bei den THG-Emissionen“, erläutert Günter Hell, Präsident des BDOel. Die EU-Richtlinie 2009/28/EG gibt vor, diese bis zum Jahr 2020 um 40 Prozent zu senken (Basis 1990) und den Anteil am biogenen Kraftstoffmix auf zehn Prozent zu erhöhen.

Der stark eingebrochene Markt für Bio-Reinkraftstoffe hat darüber hinaus zu einem starken Rückgang der Zahl der dezentralen Ölmühlen geführt. Von einst 600 produzieren derzeit nur noch 274 Ölmühlen, und das auch nur mit einer durchschnittlichen Auslastung von 45 Prozent. „Wir bedauern diese Entwicklung sehr, da uns ein regionaler Wertschöpfungsfaktor und im Mittelstand ein wichtiger Erwerbszweig verloren geht“, sagt Günter Hell. Die in den dezentralen Ölmühlen produzierten Reinkraftstoffe könnten auch vom Quotenhandel profitieren, wenn sie zu diesem Zweck nachversteuert werden. Da bei der Ölgewinnung zudem zwei Drittel der Pflanze als eiweißreiches Tierfutter anfallen, werden mit dem heimischen Kraftstoffanbau gleichzeitig Importe etwa aus Übersee ersetzt und wiederum THG-Emissionen eingespart.

Für Rückfragen steht Ihnen gerne zur Verfügung:
Bundesverband Dezentraler Ölmühlen und Pflanzenöltechnik e.V. (BDOel)
Geschäftsstelle Hofgut Harschberg, 66606 St. Wendel
Tel.: 06851-80248-29
E-Mail: info@bdoel.de
www.bdoel.de